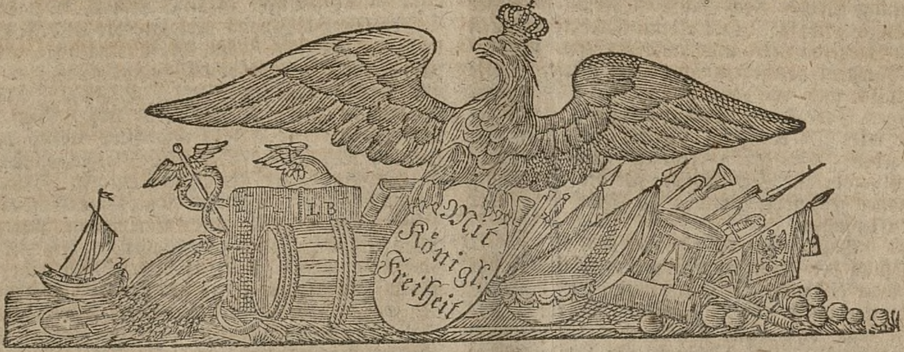
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 90. Freytag, den 9. November 1827.

Berlin, vom 2. November.

Se. Maj. der König haben den Kaufmann Georg Wilhelm Rahm*) zu Bahia zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Würzburg, vom 25. October.

Seit dem 17. dieses Monats, an welchem Tage die Weinlese begonnen hat, bemerkt man von früh Morgens bis spät in die Nacht ein reges Leben. Die Quantität des diesjährigen Weines fällt über die Erwartung aus, über die Qualität läßt sich jetzt noch nichts mit Gewißheit sagen. In frühern Zeiten war es Sitte, daß zur Herbstzeit feierliche Einzüge gehalten wurden. In manchen Ortschaften heißt man es: „Der Herbst wird hereingeleuchtet." Gewöhnlich wurden bei solchen Einzügen viele Personen maskirt, welche auf jede mögliche Art zu unterhalten suchten, so wie überhaupt alles aufgeboten wurde, was zur Verschönerung jener beitragen konnte. Diese alte Sitte scheint, so wie manche andere, nun wieder ins Leben treten zu wollen.

Gestern Nachmittags wurde unsere Stadt durch einen ähnlichen Einzug in Bewegung gesetzt, der die Hauptstraßen der Stadt durchzog.

Prag, vom 26. October.

Im Rakonitzer Kreise, für welchen, der häufigen Brandlegungen wegen, das Standrecht kundgemacht wurde, ist es der Wachsamkeit der Bewohner und der Behörden gelungen, einen Brandleger, Namens Franz Neustupa, welcher in einer Scheuer des Dorfes Dokes Feuer anlegte, zu entdecken. Das standrechtliche Verfahren wurde am 19. October in Dokes eröffnet, das würklich obwaltende Verbrechen der Brandlegung erhoben und der gesetzliche Beweis geführt. Das Standrecht hat daher den Franz Neustupa am 21. d. des Verbrechens der Brandlegung schuldig erkannt und ihn zum Tode durch Hinrichtung mit dem Strange verurtheilt. Dieses Urtheil wurde demselben ohne Verzug kundgemacht, und nach Ablauf der ihm zur Vorbereitung zum Tode gewährten Frist von zwei Stunden wurde dessen Hinrichtung auf einer Anhöhe vor dem Dorfe Dokes noch am 21. d. vollzogen.

*) Aeltester Sohn des Herrn Commerzienrath Rahm hieselbst. D. R.

Wien, vom 30. October.

Am 26. Sept. hielt der neue Erzbischof von Erlau, der, auch als Dichter bekannte, Ladislaus Pyrker von Felsö Eör, gewesener Patriarch von Venedig, seinen prachtvollen Einzug in Erlau. Den Tag darauf war die Installation, bei welcher durch zwei Springbrunnen, aus welchen Wein floß, und durch zahlreiche Spenden von Wein, Brod und Fleisch für die Besatzung und die Armen dafür gesorgt war, daß jede Classe an dem allgemeinen Jubel Antheil nehmen konnte.

Der Oestr. Beobachter berichtet Folgendes aus der Zeitung von Corfu vom 13. Oct. über die Vorfälle bei Navarin: „Aus dem, was man mit Bestimmtheit erfährt, ergibt sich, daß die in Navarin stationirte Ottomanische Flotte, als sie sich nur von 2 Fregatten bewacht sah, der mit den Admirälen der vermittelnden Flotten eingegangenen Verträge uneingedenk, aus jenem Hafen auszulaufen begann. Die Türkische Flotte wollte, allem Verbot und allen Vorstellungen zum Trotz, am 4. Oct. in den Golf von Patras einlaufen. Nun feuerte der Großbritannische Admiral Sir Ed. Codrington einige Kanonenschüsse (nach früheren Berichten des Oestr. Beob. dauerte die Kanonade 4 Stunden) auf diejenigen Schiffe ab, welche sich zunächst befanden, und am hartnäckigsten in den Golf eindringen wollten, und zwang sie dadurch, umzukehren, indem er ihnen nicht nur die Einfahrt in den Golf, sondern jede Communication mit Patras abschnitt. In der Nacht vom 4ten mußte der Admiral, wegen des starken Windes, in See bleiben, und konnte nicht eher, als am 5. Abends nach dem Cap Papas zurückkehren, wo er einige andere Schiffe von der Türkischen Flotte vor Anker fand, welche er die Anker zu lichten, und zu dem Ueberrest der

Flotte gegen Süden, zu stoßen nöthigte. Im Laufe des 6. sah man die gesammte Türkische Flotte, aus 53 Segeln, Linienschiffen, Fregatten und Corvetten bestehend, in der Richtung südlich nach Zante steuern: hinterher segelten 4 Engl. Schiffe. Der Admiral kehrte am 8ten Abends nach Zante zurück, und stand am 12. im Begriff, nach Navarin abzusegeln, wo die Franz. Flotte zwischen dem 13. und 14. erwartet wurde. Die Russ. Flotte ist gegen Ende dieser Woche bei Zante vorbeigekommen; sie wird sich ebenfalls in die Gewässer von Navarin begeben. Die drei vereinigten Flotten werden sich demnach gerade zur Zeit, wo die für die Einstellung der Operationen festgesetzte Periode zu Ende geht, vor jenem Hafen befinden.

Paris, vom 26. October.

Die Auflösung der Deputirten-Kammer scheint so gut als gewiß; man erwartet die Erscheinung der desfallsigen Verordnung am 4. oder 5. künftigen Monats. Zugleich spricht man von einer bedeutenden Erweiterung der Pairs-Kammer. Sie soll beinahe um hundert Mitglieder vermehrt werden, die Creation derselben aber nicht auf einmal erfolgen. Die ersten zwanzig bis dreißig dürften am bevorstehenden Namenstage des Königs, den 4. November, die übrigen aber bald darauf ernannt werden. Mit diesem Plane hängt auch die Absicht zusammen, sämmtliche Franz. Bischöfe, bekanntlich 88 an der Zahl, in die Pairs-Kammer zu berufen, und, wie im Engl. Oberhause, eine eigene Bischofsbank zu errichten. Man behauptet jedoch, der König billige diese Absicht nicht und selbst die einflußreichsten Geistlichen wären dagegen, da es für die Gemeinden nicht anders als nachtheilig sein könnte, wenn die Oberhirten so lange von ihnen abwesend wären. Diese Angelegenheit scheint daher noch nicht völlig entschieden; sollte die Bischofsbank je zu Stande kommen, so dürfte wenigstens, um die zuletzt angeführten Nachtheile zu vermeiden, das gleichfalls im Engl. Parlamente geltende Recht, seine Stimme durch einen Andern abzugeben (voting by proxy), eingeführt werden. — Sehr wichtig ist, daß mit der Bekanntmachung der Verordnung über die Schließung der Deputirten-Kammer zugleich gesetzmäßig die Censur aufhört.

Paris, vom 27. October.

Der Phare du Havre sagt: Der Handelstand wird mit Freuden erfahren, daß die Regierung endlich den Räubereien der Corsaren Schranken zu setzen und die Sache mit Algier zu beendigen entschlossen ist. Man spricht von Verstärkung der Stationen, zur wirksameren Beschützung der in jenen Gegenden segelnden Handelsschiffe. Auch wird gemeldet, daß der Marschall, Herzog von (Ragusa) zum Befehlshaber der in Algier zu landenden Truppen ernannt ist, deren Anzahl zu 20000 Mann angeschlagen wird. Der Handelstand wird in diesen Rüstungen die wohlwollende Fürsorge des Monarchen erkennen.

Die Zeitung von Genua bestätigt die Ernennung des Hrn. Vlassopulo zum Russischen Consul bei der Griechischen Regierung. Er befand sich zu diesem Behuf am Bord des Russ. Geschwaders und hatte einen Verwandten Ypsilanti's bei sich, der zum Russ. Geschäftsträger bei der Griechischen Regierung ernannt sein soll.

Toulouse, den 22. October.

Der Rebellen-Chef Castan, der sich unterworfen, hat von dem Befehlshaber zu Figueras Befehl erhalten, selbst gegen seine früheren Genossen zu Felde zu ziehen. Er hat in Folge dessen am 17. d. die Feindseligkeiten begonnen und ihnen mehrere Gefangene abgenommen.

Spanische Gränze, vom 21. October.

Der Graf d'Espana verfolgte die Rebellen mit ungemeiner Thätigkeit. Am 18. übernachtete er zu Llado, zwei kleine Stunden von Figueras aufwärts (bei Rosas, am Meere); ein Theil seiner Division befand sich in Castello de Ampurias (nach Westen). Das Corps des Saperes, welcher Besalu und Olot besetzt hat, ist fast gänzlich zersprengt. Der berüchtigte Bozoms, der erste, welcher das Feuer der Rebellion in Ober-Catalonien angeschürt hatte, sah sich durch seine Einengung in den Pässen von Ripoll und Campredon bewogen, einen Theil seiner Truppen zu entlassen. Die in sein Complot verwickelten Officiere haben sich über Prats de Mollo nach Frankreich begeben, die Landleute kehrten in ihre Ortschaften zurück, und er selbst hat, mit 2000 Soldaten, die entschlossen sind, den Krieg fortzusetzen, alles zu unternehmen und aufs Spiel zu setzen, seinen Rückzug, oder vielmehr die Flucht, durch den Col von Tosas (südl. von Puycerda) genommen; er will die Spanische Cerdagne nebst dem Segre durchziehen, und sich nach der Conca de Tremp, seinem Geburtslande, begeben, wo er noch Mittel zum Widerstande anzutreffen gedenkt. Die unaufhörlichen Regengüsse und das Austreten der Flüsse werden ohne Zweifel den Grafen d'Espana auf seinem Marsche und bei dem Fortgange der Unternehmungen aufgehalten haben; wir würden sonst heute auf die Nachricht von der gänzlichen Zerstreuung oder Unterwerfung der Rebellen gerechnet haben. Die Ströme und Flüsse sind dermaßen angeschwollen, daß wir heute gar nichts aus Catalonien haben erfahren können.

Perpignan, vom 17. October.

Man kann so ziemlich gewiß versichern, daß durch eine Junta, welche der König von Spanien zu dem Zwecke in Tarragona, mit Benutzung der Angaben und Rathschläge des Marq. v. Camposagrado und andrer ersten Behörden Cataloniens ernannt hat, der Proceß über die Verschwörung der Agraviados eben so thätig als geheim instruirt ist und wird. Die Haupt-Anstifter scheinen gekannt zu sein und dürfte der Schleier, der sie deckt, bald gänzlich zerrissen werden, wozu sich insonderheit der wackre Fiscal der K. Audiencia, Herr Dehesa, unablässig bestrebt; welchen Mann Einige schon im Geiste zum Gnaden- und Justizminister an des Hrn. Calomarde Stelle ernannt sehen.

Barcelona, vom 17. October.

Im Namen der Junta von Manresa ist vor ihrem Abzuge aus dieser Stadt am 4. d. folgende Proclamation ergangen:

„Königl. Armee, mit Vollziehung der souveränen Decrete beauftragt. Catalonier, es ist Zeit, sowohl für mich als für euch, das Stillschweigen zu brechen. Wir wollen die Verläumdungen zerstören, die gegen uns verbreitet sind, sowohl durch die Bischöfe als die Gouverneure dieses Fürstenthums, die uns beide der Theilnahme an geheimen Gesellschaften beschuldigen, während wir die Verfolger derselben sind, und ihre Vertilgung geschworen haben. Einige dieser Prälaten und diese Gouverneure wissen recht gut, daß die Leute, welche sie jetzt entartete Revolutionäre nennen, aus keinem andern Grunde handeln und gehandelt haben, als weil sie selbst

uns zu wissen thaten, daß sich der König selbst unter das Panier der geheimen Gesellschaften habe anwerben lassen; daß beide, die Religion und der Thron, untergehen würden, wenn man nicht den Infanten Don Carlos auf den Thron erhöbe; daß bei dieser ehrenvollen Unternehmung die Staatsräthe Pater Cirillo Alameda, der Herzog von Infantado, Franz Tadeo Calomarde, der Minister der Gnaden und der Justiz, Joseph Maria Carvajal, General-Inspector der Königl. Freiwilligen, und mehrere andere Personen in den höchsten Aemtern betheiligt wären, und daß wir endlich auf allen nöthigen nationalen und fremden Beistand rechnen könnten. Als man endlich gesehen hat, wie das Volk sein erstes Vivat der Vollziehung dieses Planes brachte, hielt man es in seinem Aufschwung an, um zu warten, bis eine größere Macht versammelt und die Vollziehung des ganzen Entwurfs um so sicherer wäre. Diese Macht kam in der That zusammen, und ist noch heute versammelt. Was ist aber darauf geschehen? Man verläßt uns; Niemand will uns mehr beistehen. Diejenigen, welche uns aufgereizt haben, wollen sich, weit entfernt, unsere Gefahren zu theilen, nicht dem Wagstück aussetzen, ihre reichen Präbenden und ihre hohen Stellen zu verlieren, und gerade derjenige, der ihnen als Organ gedient hatte, um uns zum Feldzuge anzutreiben, der General Romagosa, ist von ihnen nach Madrid geschickt worden. Nachdem er mit Sr. Maj. gesprochen hatte, übernahm er es, zu uns zurückzukehren, und uns von der Erde zu vertilgen, wenn wir uns nicht zufrieden geben wollten, während wir doch geschworen hatten, keinen Vertrag eingehen zu wollen. Romagosa will uns, von seiner Eigenliebe hingerissen, uneinig machen, um uns zu schwächen, und dabei wagt weder er, noch seine Anhänger, irgend einen Verlust; denn wenn sie nur immer den König beherrschen, und Alles, was sie verlangen, von ihm erhalten, so liegt ihnen wenig daran, ob unsere Köpfe der Preis davon sein werden. Darin liegt die Enthüllung aller ihrer Umtriebe; dies ist der Plan derer, die uns jetzt verachten, und als Agenten geheimer Gesellschaften darstellen. Der Augenblick ist demnach gekommen, meine lieben Landsleute, uns gegen unsere Feinde zu vereinigen, welche uns unterdrücken, zugleich die Feinde des Königs sind, und uns fürchten. Verliert den Muth nicht. Die Hauptagenten fahren fort, uns günstig zu sein, weil unsere und ihre Sache übereinstimmen. Die Vertheidigung der Religion und des Throns bleibt unsere Aufgabe; dafür haben wir uns bewaffnet: wir verachten die Verräther, die Mitglieder der geheimen Gesellschaften. Wir wollen gegen sie eine undurchdringliche Mauer bilden, denn nur so können wir glücklich sein, und unsere und unserer Kinder Rechte bewahren. (Unterz.) Abreu.“

Lissabon, vom 10. October.

Vorgestern war des Kaisers Geburtstag und Jedermann erwartete, daß Erlaubniß zum Illuminiren der Stadt erfolgen würde, nachdem jetzt ein Verbot besteht, solches nicht zu thun, oder Viva's für irgend Jemand auszubringen, wenn es nicht durch eine Civil- oder Militair-Behörde befohlen wird. Die ganze Stadt blieb aber in Finsterniß, mit Ausnahme der Wohnung des Sohnes des verstorbenen Brasilischen Consuls, an welcher drei transparente allegorische Gemälde erschienen und wo von Zeit zu Zeit Musik ertönte und so oft der constitutionelle Hymnus aufgespielt wurde. Händeklatschen vom zahlreich hinzugeströmten Volke ohne ein einziges Viva! erscholl. Nachmittags war Militair-Parade und die Linientruppen nebst der Miliz zogen auf dem Rocio und dem Handels-Platze auf. Die Regentin hatte gegenwärtig sein wollen, wozu der Balkon des Hauses der Pairs zugerichtet war; allein sie änderte ihr Vorhaben und nur der Kriegs- und der Justizminister erschienen dort. General da Caula, welcher die Truppen commandirte, brachte Viva's aus: 1) für D. Pedro IV.; 2) für die Königin Dona Maria II.; 3) für die constitutionelle Charte. Alle Truppen wiederholten solche, allein nur Wenige im Publicum und zwar wie verstohlen. Die Regentin erschien Abends in der Oper, mit ihren Schwestern, der Empfang war aber sehr still, bis eine, dort stets vorhandene obrigkeitliche Person dieselben Viva's wie oben ausbrachte. Die beiden ersten derselben wurden fast allgemein wiederholt; das dritte aber für die Charte auf die rauschendste und begeistertste Weise und zu mehrerenmalen, worauf sogleich der constitutionelle Hymnus aufgeführt und stark beklatscht wurde. Sonette oder anderes dergleichen Freiwilliges erschienen diesmal nicht, weil das Verbot derselben nicht aufgehoben war.

Die heutige Gazeta enthält folgende amtliche Artikel: „Durch das am 8. d. M. in Lissabon angekommene Schiff Camoes, hat J. H. die Regentin einen Brief ihres erlauchten Bruders und Herrn, Don Pedro IV., erhalten, in welchem S. M. Ihrer Hoheit abschriftlich das Decret mittheilt, wodurch der Infant Don Miguel zum Stellvertreter in der Regierung dieser Königreiche ernannt wird, und das folgendermaßen lautet: Decret. Aus vielen mächtigen Gründen, die meine K. Aufmerksamkeit beschäftigt haben, und in Erwägung, daß die Sicherheit des Staates stets das höchste Gesetz für jeden Souverän, der das Glück seiner Unterthanen will, sein muß in Betracht der Einsicht, der Thätigkeit und Characterstärke meines sehr geliebten und hochgeachteten Bruders, des Infanten Don Miguel: habe ich für gut befunden, ihn zu meinem Stellvertreter zu ernennen, und übertrage ihm alle, mir als König von Portugall und der Algarven zustehenden Befugnisse, wie selbige durch die constitutionelle Charte festgestellt sind, damit er, dieser Charte gemäß, diese Königreiche regiere und verwalte. Genannter Infant Don Miguel, mein vielgeliebter und hochgeachteter Bruder, wird dieß, seinem Inhalte nach, vollziehen. Im Pallast zu Rio de Janeiro den 3. Juli 1827. Von Sr. M. dem Könige eigenhändig gezeichnet.“ — „Ministerium des Auswärtigen. Der Portugiesische Gesandte in London meldet mittelst Depesche vom 26. Sept., daß er durch einen selbigen Tages dort eingetroffenen Oestr. Eilboten, eine Depesche von Carlos Mathias Pereira vom 15. Sept. empfangen habe, des Inhalts, daß er, Pereira, wenige Tage vorher in Wien angelangt sei, und sich, nachdem er dem Infanten Don Miguel die Briefe des Königs Don Pedro IV. übergeben, auf erhaltene Einladung, zum Fürsten Metternich nach Königswarth begeben habe. Damals war in Wien noch nichts hinsichtlich der Reise des Infanten nach Portugall bestimmt, doch, sagte man, sei sie nahe, und würde wohl über Frankreich und England geschehen. Man vermuthete, daß sobald der Fürst v. Metternich in Wien eingetroffen sein (wahrscheinlich am 23. Sept.) und den Kaiser und den erlauchten Infanten gesprochen haben, man die ferneren Schritte beschließen würde. Der Gesandte fügt hinzu, er glaube, am 10. d. M. davon unterrichtet zu werden.

Liverpool, vom 23. October.

Der Kampf um den Besitz des Major-Amts, der hier seit Kurzem gegenseitig mit unnachlassender Hitze geführt wird, ist einer der außerordentlichsten, der hier je stattgefunden und die Bestechung und Verleitung, die auf beiden Seiten verübt wird, beispiellos in dieser Stadt und selbst im ganzen Königreiche. 10 Guineen für einzelne Stimmen war heute der gewöhnliche Preis und in einigen Fällen sind, so unglaublich es klingen mag, 20 gegeben worden. Stimmgeber von außen (out-voters) sind von London auf Kosten des einen Candidaten angekommen und morgen werden deren mehr erwartet. Am Schlusse des Poll heute standen beide Candidaten wie gewöhnlich auf derselben Höhe, heute jeder mit 1726 Stimmen.

Vom 24. Heute ist endlich der Kampf, nachdem noch sechsmal die Stimmen gezählt werden mußten, zu Gunsten Hrn. Porter's entschieden worden, der 1780, gegen Hrn. Robinson, der nur 1765 Stimmen erhalten hatte. Des letztern Freunde hatten heute noch 25 Pf. St. für eine einzelne Stimme gegeben. Es werden in allem von beiden Seiten nicht viel unter 15000 bis 20000 Pf. St. verkostet worden sein.

Washington, vom 22. September.

Der National Intelligencer vom 15. d. enthält einen Aufsatz über das politische Wirken des verewigten Canning, den man allgemein unserm gegenwärtigen Präsidenten, Hrn. John Quincy Adams, zuschreibt. Herrn Canning's Tod — so lautet er — giebt auf beiden Seiten des Oceans Veranlassung zu Vermuthungen über die wahrscheinlichen Folgen eines so wichtigen Ereignisses. Auf die erste Nachricht desselben waren wir zu der Ansicht geneigt, das System, dessen Mittelpunkt er bildete, werde mit ihm zu Grunde gehen; doch schwindet diese Ansicht bei näherer Erwägung, zumal wenn Lord Goderich sein Nachfolger werden sollte. Wir gehören nicht zu denen, die von dem Letzteren gering denken, und glauben vielmehr, aus eigner, obwohl entfernter Beobachtung, und aus sonstigen Gründen, ihn um seiner Fähigkeiten willen, wenn auch nicht zu den Ausgezeichnetsten, doch denselben sehr nahe stellen zu dürfen; zwar nicht hinsichtlich seiner Parlamentsberedsamkeit (jenem großen Probierstein des populären und historischen Ruhmes, dessen höchste Stufe ein Brittischer Staatsmann nur dadurch erreichen kann), sondern als einen klaren, fleißigen und thätigen Geschäftsmann, wie er dies in seinen verschiedenen Staatsämtern nacheinander erwiesen, und sich auf diese Weise, je mehr der Kreis seiner Pflichten erweitert wurde, immer größeres Zutrauen und allgemeinere Achtung erworben hat. Seine feine Bildung, sein bewundernswürdiges Benehmen setzen ihn in den Stand, durch Versöhnlichkeit und Gewandtheit das durchzusetzen, was Hrn. Canning's überlegene und unbiegsame Fähigkeiten gleichsam mit Sturm eingenommen haben würden. Letzterer aber war im Vertrauen auf seine eigene Kraft, so leicht zu Trotz und Spott gegen seine Widersacher geneigt, daß er am Ende erbitterten Widerstand dadurch veranlaßte, und sein System vielleicht mehr gefährdet haben würde, als es unter Lord Goderich zu besorgen hat, der es mit Hülfe einsichtsvoller Collegen wohl noch durchzusetzen im Stande ist. Lord Goderich gehört, ungeachtet persönlicher Verschiedenheit des Characters, zu der nämlichen Classe von Staatsmännern, wie Lord Liverpool, der ebenfalls nicht als ein hohes Genie angesehen werden darf, aber durch langgeübte und umfassende Urtheilskraft, durch mühsame Erwerbung der zu seinem Posten erforderlichen Kenntnisse, durch eine schätzbare Rednergabe, durch ein höfliches, jedoch entschlossenes Wesen and einen durchaus unbescholtenen Ruf, zu so großem Einfluß gelangte, wie ihn selten oder niemals ein Brittischer Premierminister ausgeübt hat. Dieser Einfluß beruhte auf dem Gewichte seines Characters, nicht auf dem Glanze oder der Macht seines Geistes. Zu einer ähnlichen Laufbahn ist vielleicht Lord Goderich bestimmt, der noch in der Blüthe des Mannesalters steht, ob er gleich nicht, wie Georg Canning, dem Ungewitter zu trotzen und dem Sturme zu gebieten vermöchte. Und wen, hat man mit Recht gefragt, wen kann England in diesem Augenblicke sein nennen, der dies vermöchte? In ungewöhnlich bewegten Zeiten wäre Lord Goderich vielleicht nicht ganz für die oberste Leitung der Angelegenheiten geeignet; allein zu dergleichen Verhältnissen ist auch, weder bei der gegenwärtigen Lage von England noch von Europa, die Aussicht vorhanden; ist jene Leitung doch schon einem Perceval und Sidmouth anvertraut worden!

Wir haben Hrn. Canning's System erwähnt; allein aufrichtig gesagt, wissen wir nicht einmal, ob er ein solches hatte. Bis zum Jahre 1823 stellt ihn die Staats- und Literair-Geschichte seines Vaterlandes unter die eifrigsten und unbedingtesten Anhänger der Tories. Seine Begünstigung der katholischen Forderungen theilte er mit Pitt. Dies war aber die hauptsächlichste, wo nicht die einzige Ausnahme, die er sich bei seinen hochtönenden Engl. Grundsätzen erlaubte. In andern Hinsichten, und zwar in den wesentlichsten Puncten, hielt er fest an der Lehre der Stuarts, so weit sich diese auf seine Zeit anwenden ließ, und pries unverholen Lord Clarendon's Erläuterungen derselben; die Brittische Verfassung hielt er ihrem Wesen nach für monarchisch, bekämpfte jeden Gedanken an National-Repräsentation oder Parlaments-Reform beständig und nachdrücklich mittelst seiner Gründe, oder machte ihn durch seinen Witz lächerlich. Hobhouse, Wilson, selbst Burdett, erdrückte er durch seine Sarcasmen, so oft sie den ihm verhaßten Gegenstand zur Sprache brachten; gegen Mackintosh und Brougham trat er dagegen mit einem höheren Grade von Kraftäußerung auf. Eine Rede, die er über den ursprünglichen, monarchischen Grundcharacter der Brittischen Verfassung zu Liverpool hielt, nimmt Lehren in Schutz, die schwerlich von einem Hobbes überboten werden können. Bis zum Jahre 1823 schonte er so wenig auswärtige als einheimische Versuche zu Reformen, Liberalismus, Republicanismus, oder irgend ein Streben zum politischen Besserwerden auf dem festen Lande. Damals aber trat eine Krisis ein. Frankreichs Heere gingen über die Bidassoa, um die Spanische Constitution über den Haufen zu werfen. England, schon früher mit den Eingriffen der heiligen Allianz in sein Supremat unzufrieden, wurde bei dieser abermaligen, noch weit bedenklicheren Nichtbeachtung seiner Wünsche, vollends aufgeregt. Der Löwe, den Lord Londonderry niedergehalten, wurde nun losgelassen. Da trat Hrn. Canning's Liberalismus in's Leben; da sah man ihn aus Privatgründen und Privatabsichten zuerst in diesen Reihen. Es war bei ihm kein Liberalismus, der Freiheit unsrer Erdhälfte um der allgemeinen Freiheit willen, geweiht, sondern ging plötzlich und unwillig in That über, als Gegenwirkung gegen die

Rolle, die von Seiten des continentalen und Französischen Ehrgeizes damals auf der Europäischen Halb-Insel gespielt wurde. Hr. Canning ließ kein Wort über die Gewaltsamkeit jener Invasion fallen. — Wir sagen dies nicht, um die Verdienste des berühmten Todten zu schmälern, sondern nur um ihn vollständig zu schildern. Wir wiederholen es aus seinem eignen Munde; er war stolz darauf, und hatte Grund stolz zu sein, daß Brittische Politik, Brittisches Interesse und Streben nach der Erweiterung Brittischer Herrschaft in allen seinen Plänen und Bemühungen vorwalteten. Diese zu sichern, rief er — wie er sich ausdrückte — die neuen Amerikanischen Staaten in's Leben. Freilich, in so fern England an jenem großem Werke Antheil hatte; und es war seine rühmlichste Handlung, so wie der weit frühere Entschluß unsers Ministers Clay, der aus reiner Freiheitsliebe schon im Jahre 1822 jene Staaten anerkennen ließ, diesem noch herrlichere Lorbeeren auf dem nämlichen Felde erworben hat. — Hrn. Canning's entschiedener Monarchismus, und seine unstreitig aufrichtige Ueberzeugung von der inneren Vorzüglichkeit monarchischer Formen, folgten ihm in unsre Erdhälfte. Dies beweisen seine officiellen Conferenzen mit dem Französischen Botschafter zu London, und er stimmte hierin mit der eben so entschiedenen Vorliebe Frankreichs überein. Eben so wenig scheint er bis zu seinem Todestage von dieser Gesinnung abgegangen zu sein; nur besaß er zu viel practische Weisheit, um dieselbe in den neuen Staaten zur Ausführung bringen zu wollen. So war denn Hrn. Canning's System weder ein selbstgebildetes, noch ein selbstgewähltes, und er dachte nicht daran, es der ganzen Erde anzupassen; es wurde ihm durch Macht der Umstände aufgedrungen; und ob er noch lange dabei beharrt, oder welche neue und excentrische Richtungen er eingeschlagen haben würde, ist schwer zu bestimmen. Er sah sich mit einem Male als Verfechter des Liberalismus bezeichnet, ohne je dessen Zögling gewesen zu seyn, ungleich Napoleon, den ein früherer Brittischer Minister den Zögling und Verfechter der Democratie nannte. So hoch ist die politische Stellung Britanniens, daß die Augen aller Welt, so lange er die Sache des Liberalismus in Schutz nahm, mit wechselnder Hoffnung und Furcht auf ihn gerichtet waren. Die Freiheitsfreunde aller Orten kamen ihm enthusiastisch entgegen, nicht sowohl auf die zufälligen Ursachen hinsehend, die ihn so plötzlich in eine so erhabene und gefahrvolle Stellung versetzt hatten, ohne Rücksicht auf seine Beweggründe, oder sogar seine Aufrichtigkeit, als vielmehr auf das Gute, das er zu stiften im Stande war, so lang er unerschrockenen Geistes und mit Riesenkraft dabei beharrte. Eben so freuten sich die Liberalgesinnten, als hoher Geist in der ersten Monarchie Europa's den Gipfel der Macht erstiegen, und alle Hindernisse besiegt hatte, die ihm von einer stolzen und hochfahrenden Aristocratie in den Weg gelegt wurden. (Beschluß folgt.)

London, vom 26. October.

Vorgestern wurde auf der Themse ein Versuch mit dem Griechischen Dampfboote Irresistible angestellt, der allen Erwartungen vollkommen entsprach; es soll daher unverzüglich nach dem Mittelländischen Meere abgehen, um zu Lord Cochrane's Geschwader zu stoßen.

Ein Bericht des Peruanischen Finanzministers Don Jose de Morales y Ugalde lautet im Ganzen günstig. Die National-Domainen werden schon gegenwärtig zu 6 Mill. Dollars angeschlagen, lassen sich aber noch bedeutend verbessern.

Türkische Grenze, vom 24. October.

Durch einen von Patras angekommenen Schiffscapitän erfährt man, daß eine Abtheilung von acht Griechischen Schiffen, wobei auch das Dampfschiff, in den Golf von Patras eingedrungen war, und am 2. October fünf Türkische Schiffe, die sich seit einiger Zeit in diesem Golf befanden, verbrannt hatte. Außerdem hielt sie drei Türkische Schiffe an, welche Korinthen für Triest einluden, und wovon eins schon seine ganze Fracht hatte; mehreren andern Oestreichischen Schiffen, unter denen sich auch der oben erwähnte Capitän befand, gelang es, sich den Händen der Griechen zu entziehen, und ohne Ladung nach Zante zu entkommen.

Constantinopel, vom 8. October.

Vorgestern hatte sich der Divan versammelt, und mehr als zwei Stunden lang berathen. Der Reis-Effendi, der noch immer unpäßlich ist, war gegenwärtig. Nach Beendigung der Sitzung soll der Reis-Effendi mit dem Dollmetscher des Internuncius eine Unterredung gehabt haben, und es verlautete, daß die Pforte sich mit den vermittelnden Mächten zu verständigen wünsche. Die Botschafter Englands und Frankreichs haben Couriere an ihre Höfe abgefertigt. Der Sultan zeigt sich jetzt weniger als früher dem Volke, und scheint den Arbeiten in den Arsenalen und zur Befestigung des Bosphorus nicht mehr persönlich vorstehen, sondern deren Betreibung einer Commission übertragen zu wollen. Auch mustert er die neu errichteten Truppen nicht so oft als sonst, und sein Eifer für die neuen Anordnungen scheint sich etwas vermindert zu haben. — Aus Griechenland lauten die Nachrichten widersprechend. Nach einigen soll die Griechische Regierungscommission unter sich uneinig geworden sein, und sich aufgelößt haben, nach andern soll Colocotroni sich derselben widersetzen, und die Gewalt an sich ziehen wollen. Auch heißt es einerseits, daß Ibrahim Pascha mit seiner ganzen Macht auf Tripolitza marschire, um von da gegen Korinth vorzurücken, andrerseits, daß er die Truppen wieder eingeschifft habe, um auf Hydra zu landen, daß er jedoch von diesem Vorhaben durch die vereinigten Escadern abgehalten und zu einem Waffenstillstande vermocht worden sei.

Alexandrien, vom 10. September.

Die von hier nach Morea abgesegelte Flotte des Pascha zählt 5 Fregatten, 7 Corvetten, 6 Briggs und 3 Goeletten unter dem Befehl des Moharrem Bey, des Pascha's Eidam. Derselbe hat seine Flagge am Bord der in Marseille gebauten Fregatte Guerriere von 60 Kanonen, auf welcher sich mehrere Französische Seeofficiere befinden, als der Contre-Admiral Letellier und der Fregatten-Capitain Bomper; mehrere andere sind auf den übrigen Schiffen. Hr. Hulot, auf der Brigg Medrie-Saba, hat die Leitung der Brander. Auf der Corvette Washington befindet sich kein Franzose. Durch den Tod des Kriegsministers Mehemet-Bey und des Statthalters von Oberegypten, Abdin-Kaschef (er war von der meuterischen Reiterei, die ihren rückständigen Sold forderte, umgebracht worden) haben die Europäer, insonderheit die Franzosen, zwei mächtige Gönner verloren. Der neue Kriegsminister, Mohamont-Bey, ist dem neuen System und überhaupt den Europäern ab-

hold. Daher ist jetzt das Lager bei Kairo in Verfall; es zählt kaum 3taus. Mann; den Exercitienmeistern wird, namentlich von den Türkischen Officieren, nicht mehr gehorcht. Alles, was der Oberst Rey früher Gutes eingerichtet hatte, ist so gut, wie verschwunden. Zudem befindet sich der Pascha, was die Finanzen betrifft, in übler Lage. Die Europäischen Officiere haben seit 11 Monaten, die Türkischen seit 10, keinen Sold erhalten. Die Desertion ist sehr stark, besonders während der dunkeln Nächte; sie laufen alsdann zu 30 auf einmal fort. Der Major General Osman-Bey, der sich im Lager befindet, zeigt eine sehr widerwärtige Unentschiedenheit, da er keinen Schritt auf eigene Gefahr zu thun wagt. Das Volk schmachtet in Elend, die Steuern sind ungeheuer. Viele Jahre und tüchtige Ueberschwemmungen des Nil sind erforderlich, um die gewaltigen Summen, die die Expeditionen nach Morea kosten, zu ersetzen.

Vermischte Nachrichten.

Erfurth. Zu Ranis, im Kreise Ziegenrück, sind bei Gelegenheit eines Baues und in Folge fernerer Nachgrabungen, Gräber aus den Zeiten der Sorben und Wenden aufgefunden worden, worin theils noch wohlerhaltene und versteinerte Gerippe in sitzender Stellung, theils kupferne und sonst metallne Armbänder, auch Halsbänder von Bernsteinkugeln und andere Gegenstände, als z. B. ein zweischneidiges Schwert, ein goldener Ring und ein sehr großer Schlüssel vorgefunden worden sind.

In dem Rathskeller zu Bremen liegen 5 Oxhoft Rheinwein vom Jahre 1625, die damals 340 Thlr. gekostet haben. Berechnet man die Summe, welche dieses Geld zu Zins auf Zins gerechnet, seit jener Zeit hätte bringen können, so kostet gegenwärtig ein Glas dieses Weines 770tausend Thlr.

Hr. Miaille in Paris hat ein Patent auf eine Methode erhalten, in wenig Stunden lesen zu lehren.

Um den Pflaumen, Gurken u. s. w. eine frische Farbe zu geben, bestreuen sie die Fruchthändlerinnen in England mit dem feinen Staube calcinirter Magnesia.

Der Bildhauer Bartolini in Florenz hat einem Engl. Edelmann geschrieben, er sei bereit, eine unvollendete Vase, welche Napoleon's Andenken zugedacht war, als ein Denkmal für Hrn. Canning zu vollenden, wenn sich eintausend Subscribenten, jeder zu 2 Guineen fänden, unter denen alsdann das Kunstwerk ausgespielt werden soll. Diese Vase mißt 12 Fuß in der Höhe, mehr als 40 im Umfang, und wird von Kennern jetzt schon bewundert.

Eine Frau Kelly in Wolfs-Creek (Pensylvanien), eine geborene Irländerin, hat neulich 5 lebende Kinder auf einmal zur Welt gebracht, die jedoch bald nach der Geburt starben. Dieselbe Frau war kurz vor ihrer Abreise von Zwillingen, und in New-York schon einmal von fünf Kindern entbunden worden, so daß sie binnen 18 Monaten zwölf Kinder geboren hätte! Es waren sämmtlich frühzeitige Geburten. Die Frau ist sehr munter und gesund und erst zwei Jahre verheirathet.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück.

Käsebier.

Concert-Anzeige.

Morgen Sonnabend den 10ten November werden Unterzeichnete im Saale des Schützenhauses ein Vocal-Concert, unterstützt von Herrn Vieweg, Kappellist aus Berlin, zu geben die Ehre haben. Die Anschlagezettel bestimmen das Nähere. Billets à 15 Sgr. sind in unserer Wohnung, 3 Pohlen gr. Lastadie, und Hrn. Oldenburg, Oderstraße Nr. 6, bis Morgen Nachmittag um 3 Uhr zu haben.

Grunow. Richter. Groß. Nürrenbach.
Sänger des Königsstädtischen Theaters.

Literarische Anzeige.
Tiedge's Werke betreffend.

Um vielfältigen, dringenden Anträgen zu genügen, erklären wir hiermit, daß die neue, nun vollständig erschienene sehr sauber von uns ausgestattete, rechtmäßige Ausgabe von

Tiedge's practischen Werken, in 7 Bändchen,

bis Ende dieses Jahres noch durch jede solide Buchhandlung (in Stettin durch F. H. Morin, Mönchenstraße 464) um den Pränumerations-Preis von zwei Thalern Pr. Cour. oder 3 Gulden 36 Kr. bezogen werden kann. Halle, im October 1827.

Rengersche Verlagsbuchhandlung.

Todesfall.
(Verspätet.)

Das heute Nachmittags an der Wassersucht und hinzugetretenem Schlagfluß erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmanns Carl Adolph Possart, zeigen tiefbekümmert an:

die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

Stettin, den 1sten November 1827.

Anzeigen.

Mit Bezug auf unsere frühere Bitte an die jungen Damen Stettins, uns mit Arbeiten zum Besten der verschämten Armen unserer Stadt zu unterstützen, ersuchen wir Alle, die unsern Wunsch berücksichtigt haben, ihre Arbeiten bis Mitte November an die bekannten Mitglieder des unterzeichneten Frauen-Vereins einzusenden. Vom 23sten November an, sind die Loose zur Ausspielung der eingekommenen Arbeiten bei uns zu haben. Der Tag der Ziehung wird durch die Zeitung bekannt gemacht werden. Stettin, den 2ten November 1827.

Der hiesige Frauen-Verein.

Nach dem Vorbilde der Feuer-Versicherungs-Bank für den deutschen Handelsstand in Gotha, ist daselbst

Eine Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet,

errichtet, worüber die Pläne bei mir Unterzeichnetem, der ich mit der Agentur dieses Instituts beauftragt bin, niedergelegt sind, und die ich dem gebildeteren Publiko zur nähern Einsicht antrage.

Jene Landesherrliche Regierung hat diesem Institut bereits ihren Schutz und Theilnahme zugesagt;

der Plan ist von einsichtsvollen, das Gemeinwohl beherzigenden Männern mit Achtung forderndem Fleiß entworfen; es sind die Grundlagen der besten englischen Societäten dieser Art und die seit ihrer Entstehung gesammelten Erfahrungen benutzt und Gegenseitigkeit, Geselligkeit und Oeffentlichkeit die Grundpfeiler, auf welchen das Vertrauen zu einer regen und allgemeinen Theilnahme sich stützt. Stettin, den 10ten September 1827. C. L. Bergemann.

Unterzeichneter beehrt sich ein geschätztes Publikum zu benachrichtigen, daß er, um den vielen unter seinem Namen stattfindenden Unterschleifen in etwa vorzubeugen, für nöthig befunden hat, zur bessern Unterscheidung jedes Kistchen seines Fabrikats zu versiegeln und dem Deckel desselben die Abbildung der Stadt Cöln nebst seinem Namen einzuprägen. Zugleich verbindet er hiermit die Anzeige, daß er eine Haupt-Niederlage bei dem Herrn C. F. Gutberlet in Stettin besitzt, wo sein Eau de Cologne in seiner anerkannten Güte und Aechtheit zu haben ist.

F. Maria Farina, ältester Destillateur des ächten Eau de Cologne,
Klöckergasse Nr. 4711. Cöln a. R.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt in der Schulzenstraße Nr. 342 beim Galanterie-Händler Herrn Müller wohne, und mich ferner in prompter und reeller Bedienung meiner Arbeiten bestens empfehle. Stettin, den 8ten November 1827. C. A. E. Nicoley, Maler.

Außer den gewöhnlichen Haushaltungs-, Garten- und Geschichts-Kalendern, Historisch-Geographischen u. a. m., empfehle ich mich mit allen Sorten Taschenbüchern, so wie auch Berlinsche Taschenkalender, große und kleine Etui-Kalender pro 1828. Auch ist noch gegen Bestellung ein geringes Quantum Berliner Kalender der Jahre 1822, 23 und 24 zu dem herabgesetzten Preise von à 10 Sgr. zu haben. Stettin den 7ten Novbr. 1827.

C. G. Müller, Kalender-Factor.

Schottische Fußdecken 8/4. breit;
geflochtene dito, Tucheggen, 5 und 6/4. breit;
leinene und Drillich dito 5, 6 und 7/4. breit;
leinene Teppiche, ganz groß und mittel Größe;
erhielt neuerdings Zufuhren und verkauft am billigsten A. F. Weiglin.

Eine bedeutende Seidenfärberey in Berlin hat mich beauftragt, hier für dieselbe Bestellungen auf das Färben neuer und alter seidener, baumwollener und wollener Zeuge anzunehmen, und erlaube ich mir daher, ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, und um recht zahlreiche Bestellungen ergebenst zu bitten, die von mir aufs prompteste ausgeführt werden sollen. Die ohngefähren Preise des Färbens bin ich im Stande, vorher zu bestimmen.

F. W. Croll.

Seidene Herrnhüte in neuester Form hat zu wohlfeilen Preisen erhalten

P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Extra feine Aachener Circassiennes in, zu Damen-Mänteln passenden Farben, empfing und verkauft sehr billig

F. Petermann, Schuhstraße Nr. 147.

Von den aus Harlem erhaltenen Blumenzwiebeln sind noch Tazetten, Tulpen, Narzissen, Jonquillen, Ranunkeln und Crocus zu herabgesetzten Preisen zu haben. W. Hennig.

Die Besorgung, seidene, wollne und alle andere Arten Zeuge in Berlin färben und schön appretiren zu lassen, übernehme ich, wie dies seit sehr vielen Jahren und bekanntlich mit der besten Ausführung geschehen, fortwährend und bitte dergleichen Aufträge, die noch vor Weihnachten wieder zurück sein sollen, mir baldigst zukommen zu lassen.

P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148.

Lampen von Stobwasser,

als: Sinumbra-, Astral-, Franksche und Studier-Lampen empfing ich in den neuesten geschmackvollsten Formen und in größter Auswahl und verkaufe ich selbige nach aufgelegtem Preis-Cour.

Aecht englische Strickwolle,

welche sich durch blendende Weiße, seidenartiger Beschaffenheit und vorzüglicher Haltbarkeit, so wie durch äußerst mäßigen Preisen vor allen andern auszeichnet.

Hamburger Strickwolle,

von bekannter Güte in weiß, blau und rosa, erstere von 29 Sgr. pr. Pfd. an.

Aecht englische Patent-Strickbaumwolle,

4-Drath, Prima-Qualität, mit gelbenm Faden gebunden in allen Nummern, und rohe, blaue und blaumelirte von 4- bis 8-Drath. Stettin, den 8ten November 1827. F. W. Weidmann.

Wenn ein hiesiger Gymnasiast für einen neunjährigen Knaben, welcher schon öffentlichen Unterricht in der französischen und lateinischen Sprache genießt, täglich Abends eine Stunde von 5 bis 6 Uhr entmissen kann, um mit demselben die Arbeiten zu repetiren; so wird nähere Nachricht ertheilt Fuhrstraße Nr. 849 neben dem Schweizerhofe.

Ein praktisch tüchtiger Oeconom kann sofort ein gutes Unterkommen finden; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein Handlungsdiener, der gute Zeugnisse beibringen kann, findet in einer auswärtigen Material-Handlung sogleich ein Unterkommen. Das Nähere deshalb Heumarkt Nr. 45.

Auf einem hiesigen Comptoir im Hause No. 1028, wird zur Lehrjahre ein junger talentvoller Mensch,

der eine gute Hand schreibt, gegen freie Unterhaltung verlangt.

☞ Ein Branntweinbrenner, der die Brennerey nach der Methode von Pistorius versteht und Zeugnisse seiner Tüchtigkeit und guten Aufführung aufzuweisen hat, kann in einer benachbarten Landbrennerey, unter vortheilhaften Bedingungen, Anstellung finden. Nähere Auskunft ertheilt

G. E. Roehrich, Heumarkt No. 135.

Bekanntmachungen.

Am 26sten October d. J., Abends ungefähr zwischen halb 10 bis 10 Uhr, ist zu Schievelbein durch gewaltsamen Einbruch in der Wohnung des Herrn Majors und Kommandeurs v. Prüschenk die Kasse des ihm untergebenen 3ten Bataillons (Schievelbeinschen) 9ten Landwehr-Regiments, um 1114 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. und der genannte Herr Major von seinem Privatvermögen um mehreres Silberzeug bestohlen worden, wie die nachstehende Spezifikation das Nähere ergiebt. Indem wir solches hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß derjenige, welcher den Thäter entdeckt, eine Belohnung von 20 Rthlr. erhält. Stettin, den 5ten November 1827.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Spezifikation

derjenigen Gegenstände, welche am 26sten October c. Abends ungefähr zwischen ½10 bis 10 Uhr durch gewaltsamen Einbruch aus der Wohnung des Majors von Prüschenk im hiesigen Schlosse entwandt worden sind,

I. aus der Kasse des Bataillons:

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
a) 20 Kassen-Anweisungen à 50 Rthlr.	1000	—	—
b) in ⅙tel	84	—	—
c) 2 Rollen in ⅙. à 15 Rt.	30	—	—
d) kleines Geld	—	4	7
	1114 Rthlr.	4 Sgr.	7 Pf.

II. aus einem verschlossenen Secretair an, dem Major von Prüschenk zugehörigen Gegenständen:

a) 8 silberne Eßlöffel, gez. einige mit v. P. und einige F. K.,
b) 6 silberne Theelöffel, gez. mit v. P.,
c) 18 silberne Gabeln, gez. einige mit v. P. und einige F. K.,
d) 12 silberne Messer, gez. einige mit v. P. und einige F. K.,
e) 1 großes Vorlegemesser, gez. mit v. P.,
f) 1 große Vorlegegabel, gez. mit v. P.,
g) 18 silberne Dessert-Messer, gez. mit v. P.,
h) 1 Spec.-Thaler.

Schievelbein, den 27sten October 1827.

Den Untergerichten des Departements wird die genaue Befolgung unserer Verfügung vom 31sten Januar 1825,

Seite 85 des Amtsblatts pro 1825,

wegen der von denselben einzusendenden Listen und Tabellen hierdurch mit der Anweisung in Erinnerung gebracht, die Conduiten-Listen und General-Berichte bis zum 5ten December und die General-Civil-Prozeß-Tabelle mit der Uebersicht der Untersuchungen bis zum 10ten December d. J. unfehlbar einzureichen, auch, wie schon sich von selbst versteht, in die Conduiten-Liste das gesammte Personale des Gerichts, ohne Ausnahme, aufzunehmen. Der Einsendung der in der gedachten Verfügung vom 31sten Januar 1825 sub No. 8 aufgeführten Verzeichnisse der eingetragenen und gelöschten Hypothekenschulden, bedarf es nach der Verordnung vom 8ten September 1825,

Seite 415 des Amtsblatts von 1825,

nicht mehr. Stettin, den 30sten October 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Daß die Auseinandersetzung der Erben der am 6ten April d. J. in Roggow verstorbenen Wittwe des Predigers Clericus, Sophie Luise Elisabeth gebornen Oehnel erfolgt ist, wird hierdurch bekannt gemacht. Stettin, den 15ten October 1827.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Kollegium von Pommern.

Der Polizei-Commissarius Grenz ist anderweitig angestellt und sein bisheriges Amt bei der Polizei dem Feldwebel Stahl übertragen worden. Letzterer wohnt 216 auf der großen Lastadie. Stettin, den 5ten Novbr. 1827. Königl. Polizei-Direction.

Häuserverkauf.

Die beiden in der großen Dohmstraße auf der Marien-Stifts-Freiheit sub No. 798 und in der Pelzerstraße Nr. 801 belegenen, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Kaufmanns Johann Friedrich von Essen gehörigen Häuser mit Zubehör, welches erstere 15000 Rt. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 14668 Rthlr., das letztere aber nebst Wiese auf 1120 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth auf 1215 Rthlr. 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation den 14ten August, den 15ten October und den 15ten December, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Bärens öffentlich verkauft werden. Stettin, den 18ten May 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das zu Pasewalck in der grünen Straße belegene, den Sembachschen Erben gehörige Wohnhaus, Garten und Wiesen, sollen Theilungshalber im Wege freiwilliger Auction verkauft werden, und dazu ein Termin auf den 19ten November d. J., Vormittags 9 Uhr, zu Neuenkrug in der Wohnung des Oberförster Sembach anberaumt worden, welches Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen sehr annehmbar, das Haus bequem aptirt ist, Stall und Hofraum hat und bisher immer von Staabsoffizieren bewohnt war. Der hinter dem Hause gelegene Garten ist ziemlich groß und sehr ergiebig. Die Wiesen liegen in den verschiedenen Schlägen des städtischen Eigenthums und sind nach Maaßgabe der Lage derselben von ziemlich guter Beschaffenheit.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 90. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 9. November 1827.

Bekanntmachung.

Es soll die Nachlaßmasse des hieselbst am 5ten August 1823 verstorbenen Seilenmeisters Johann Friedrich Stech in dem auf den 10ten December d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause angesetzten Termine unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden, und wird dieser Termin hierdurch zur Kenntniß der dabei ein Interesse habenden Personen gebracht. Belgard, den 2ten November 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Nachstehende Verschollene: 1) der Ludwig Ferdinand Mattern, Sohn des hiesigen Drechsler Christian Mattern, welcher am 12ten May 1784 geboren und im Jahr 1806 als Matrose zur See gegangen ist, 2) der Husar Carl Müller, angeblich aus Schönfließ in der Neumark gebürtig, und jetzt ungefähr 60 Jahr alt, der in der Schlacht von Jena vermißt ist, 3) der Soldat im ehemaligen von Treskowschen Regiment Johann Jacob Priebe, Sohn des Ackersmann Johann Ludwig Priebe zu Stolpmünde und daselbst am 9ten August 1780 geboren, welcher im Gefecht bei Halle in französische Gefangenschaft gerathen und aus Frankreich nicht wieder zurückgekehrt ist, 4) der Schlossergesell Ernst Friedrich Schön, ein Sohn des invaliden Husar Johann Jacob Schön, welcher am 30sten December 1767 geboren und von der Wanderschaft nicht wieder zurückgekehrt ist, 5) der Johann Gottlieb Neumann, Sohn des Bauer Michael Neumann zu Lüllemin, der am 11ten May 1794 geboren ist und als Soldat im dritten Pommerschen Landwehr-Regiment in einem Lazareth zu Berlin verstorben sein soll, 6) der Christian Heinrich Dargatz, Sohn des Kathenbesitzer Dargatz in Loitz, der im dritten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment gedient hat und in dem Gefecht bei Rheims im Jahr 1814 in französische Gefangenschaft gerathen, aus selbiger auch nicht zurückgekehrt ist, 7) der Ernst Friedrich Gillmeister, Sohn des zu Lojow verstorbenen Einwohner Gillmeister, welcher im dritten Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment gedient hat, und im Lazareth zu Saarburg zurückgeblieben ist, 8) der Michael Friedrich Böttcher, Sohn des Seefahrer Jacob Böttcher zu Groß-Strellin, welcher im Jahr 1807 zum Militair eingezogen, und im Lazareth zu Königsberg zurückgeblieben ist, 9) der Friedrich Moldenhauer, Sohn des zu Starnitz verstorbenen Pächters Thomas Moldenhauer, der im Jahr 1786 auf einer Reise nach Westindien verunglückt sein soll, 10) der Knecht Christian Zessin, Sohn des Bauer Werner Zessin zu Groß-Machmin, welcher am 1sten December 1771 geboren und im Jahr 1794 nach Königsberg und von da in den Danziger Werder gegangen sein soll — oder deren etwanige Erben werden hiedurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem am 4ten Januar 1828, Vormittags um 11 Uhr, angesetzten Termin bei dem Stadtgericht, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und zur Erhebung derer für sie vorhandenen Erbschafts- und anderer Gelder zu legitimiren, widrigenfalls gegen sie auf Todeserklärung, und was dem anhängig ist, erkannt und ihr Vermögen entweder denen bekannten Erben, oder als herrenloses Gut denen Staats- und andern Kassen zuerkannt und ausgezahlt werden wird. Stolp in Pommern, den 15ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

In der Dorfswaldung zu Belkow bey Colbatz sind eichene Mühlenwellen, Mühlenständer, Nutzholz für Rademacher, so wie eichenes Kloben- und Knüppel-Brennholz zu verkaufen und können sich Käufer an den dazu beauftragten Werkmeister Volkmann im Dorfe Belkow wenden.

Zu verkaufen in Stettin.

Ganz frische Austern im Café national, Heumarkt No. 26.

Medoc- und Graves-Wein, der Anker 11 Rthlr., die Flasche 11 Sgr., wie auch bessere Sorten nach Verhältniß des Preises und andere Weine sind zu haben im Keller am Bollwerk No. 934.

Eingemachte Ananas von vorzüglichster Güte habe ich wie früher in Commission übernommen und verkaufe selbige das Glas à 1 Rthlr. 25 Sgr. und kleinere à 27½ Sgr. Stettin den 1sten Novbr. 1827.

Vetter, grünen Paradeplatz No. 533.

Vorzüglich schönen, neuen holländ. Süßmilchkäse in großen Broden, offerire billigst.

C. F. Langmasius.

Rügenwalder Gänsebrüste, Katharinen und Bamberger Pflaumen billigst bei C. Hornejus.

Neue holl. Heringe, sowie Berger Fettheringe und Leberthran, Petersburger Seifen-, weiß und gelb Lichttalg billigst bey C. W. Rhau & Comp.

Neue franz. Catharinen-Pflaumen in ganzen und halben Kisten auch einzelnen Pfunden bei

Lischke.

Einen Transport diesjährige Federn und Daunen habe ich erhalten, welche billig verkauft werden, bey D. Salinger,

große Lastadie No. 195.

Große Gardeser Citronen und grüne Gartenpomeranzen verkauft billigst Rudolph Hecker.

Flachs,
sowohl russischen als preußischen von vorzüglicher Güte verkauft zu sehr billigen Preisen.
Rudolph Hecker.

Neuer Schottscher, Berger und Alborger Hering billigst bei August Wolff.

Grüne Gartenpomeranzen empfing wiederum August Wolff.

Zantsche Corinthen, f., m. und ord. Caffee, f. Cassia lignea, Zimmtblüthe, Macisblumen, Macisnüsse, trockene Nelken, Pfeffer, Magdb. Kümmel, Sago, feine Thees: als Pecco, Aljofar, Kugel, Congo rc., Cochenille, Grünspahn, feinstes Provenceöl in Flaschen, Hallesche Stärke in 1 Ctrn. Fässern, Portorico in Rollen, aufs billigste bei
C. A. Ninow, Speicherstraße Nr. 68.

Aechten, franz. Zucker-Syrop in versiegelten Bouteillen, bei C. A. Ninow,
Speicherstraße Nr. 68.

Außer andern Sorten gutes trockenes Kloben-Brennholz, empfehle ich eine bedeutende Partey ganz vorzüglich schönes schieres büchen Kloben-Holz, zu den üblichen Holz-Markt-Preisen.
Juppert,
Holzhof neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Außer einem Vorrath von vorzüglich schönem — ungeflößten — Büchen, Birken, Eichen und Elsen Kloben-Brennholz, welches ich nicht nur von meinem Holzhof neben dem Badehause belegen, sondern auch nach wie vor von dem Seegebarthschen Hof, zu den billigsten Preisen verkaufe, habe ich auch ein Lager schöner fichtener Balken, Sparren, Viertelholz von allen Demensionen, Dielen und Bretter. Indem ich dies wiederholentlich zur Kenntniß eines geehrten Publikums bringe, bemerke ich zugleich, daß auf beyden Plätzen promptes und billiges Fuhrwerk zu haben ist. Carl Mylen, Fuhrstraße Nr. 845.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen höherer Verfügung gemäß mehrere bei der Artillerie nicht mehr anwendbare Gegenstände, als: Sattel, Kumte, Trensen, Sensen, lederne Eimer, Blasebälge, Blendlaternen, Blechstreifen, den 16ten d. M., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Artillerie-Zeughofe an den Mehrstbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Stettin, den 3ten November 1827.

Königl. Artillerie-Depot.
(gez.) Bein, Kapitain. Trespe, Zeuglieutenant.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Mönchenstraße Nr. 458 sind einige Stuben mit Möbeln sogleich oder zum 1sten December zu vermiethen.

In der Pelzerstraße ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, einem Entree, 2 Bodenkammern, Speisekammer, Küche, Keller und Bodenraum zum 1sten Decbr. d. J. oder 1sten Jan. 1828 zu vermiethen. Das Nähere Breitestraße No. 356.

In dem Hause, große Oderstraße Nr. 70 ist der dritte Stock, bestehend in 5 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1sten December d. J. zu vermiethen; auch stehen daselbst mehrere Böden zur anderweitigen Miethung frei; das Nähere darüber ist in demselben Hause parterre, oder kleine Dohmstraße Nr. 772 zu erfahren.

In der Hackstraße Nr. 942 ist eine geräumige Stube nebst Zubehör sogleich oder zum 1sten December zu vermiethen.

Am neuen Markt Nr. 952 ist zum 1sten November d. J. eine meublirte Stube in der zweiten Etage zu vermiethen.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Das zu Neu-Torney sub No. 8 belegene Wohnhaus, bestehend in einem Saale, 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden nebst Stall, Garten und Kegelbahn, ist sogleich zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz Nr. 532.

Bekanntmachungen.

Durch den großen Beifall, den die von mir hierhergeführten Damen-Mäntel erhalten haben, hauptsächlich aber um dem Wunsche des geehrten Publikums zu entsprechen, finde ich mich bewogen, den hiesigen Herren Daus & Meyer ein Assortiment der neuesten und geschmackvollsten Damen-Mäntel in Circassienne in Commission zu übergeben. Nach getroffener Uebereinkunft werden diese Herren sämmtliche Mäntel zu demselben Preise erlassen, wie ich solche während des hiesigen Marktes verkaufte und sich nur mit dem von mir bewilligten Rabatt begnügen. Durch fortwährende neue Sendungen bin ich bereit, dies Lager aufs beste zu unterhalten und dadurch dem geehrten Publikum den Vortheil zu gewähren, unter den neuesten Moden wählen zu können.
H. C. Platzmann aus Berlin.

Auf obige Anzeige ergebenen Bezug nehmend, erlauben wir uns, dem geehrten Publikum diese Mäntel aufs beste zu empfehlen, und sind überzeugt, daß dieselben durch ihre äußerst geschmackvolle Arbeit hinreichend bekannt geworden sind.
Daus & Meyer, Reifschlägerstraße Nr. 51.

Ein Bursche, der Lust hat, die Messerschmiede-Profession gründlich zu erlernen, erfährt das Nähere in der Zeitungs-Expedition.